

JUBILÄUMSAUSGABE

No. 9/12 2018

Architektur

Exklusiv



8,90 €

10,80 SFr

ISSN 2190-1554



Personalwohnheim Klinikum Landshut

Bodamer Faber Architekten BDA

Schlosserstrasse 2
70180 Stuttgart
Tel 0711-6647-512-0
architekten@bodamer-faber.net
www.bodamer-faber.net

Fotos © Ingo Rack

Prägender städtebaulicher Faktor des näheren Umfeldes ist eine heterogene Bebauungsstruktur hinsichtlich Höhe und Dichte. Das Grundstück sowie das direkte Umfeld sind „grün“ gelegen und mit hohem Baumbestand. Die Bebauung auf dem Kli-

nikareal selbst ist hinsichtlich Architektursprache, Dichte und Höhe vielfältig. Ziel ist es, innerhalb dieser Vielfalt einen Baukörper mit eigener Identität zu schaffen.

Das Personalwohnheim wird als 4-geschossiges Gebäude konzipiert und im nordöstlichen Grundstücksbereich situiert. Der Neubau reagiert durch zweimaliges Knicken auf die große Länge, die Baumasse wird hierdurch kleinteiliger. Im Inneren entsteht eine kleinteiligere Wohnlandschaft. In den „Knickbereichen“ entstehen Aufenthalts- und Kommunikationsflächen. Die geschossübergreifende Durchlässigkeit und Transparenz gewährleistet ebenfalls eine gute Kommunikation und Integration und schafft Orte der Begegnung. Es werden insgesamt 90 1-Zi. Apartments mit überwiegend 24 m² / 33 m² angeboten.





Wirtschaftliche Lüftungslösung für den Wohnungsbau

Die kontrollierte Wohnraumlüftung ist bei der heutigen dichten Bauweise nahezu unverzichtbar, um den erforderlichen Luftwechsel sicherzustellen und ein angenehmes Wohnklima zu schaffen. Die Firma Georg Reisch GmbH & Co. KG aus Bad Saulgau hat sich als Bauherr und Betreiber des Personalwohnheims Landshut für das wohnungszentrale Lüftungssystem freeAir von bluMartin entschieden.

Geringer planerischer und baulicher Aufwand

Die Entscheidung für das freeAir-System fiel vor allem auf Grund des geringen planerischen und baulichen Aufwands und der minimalen Betriebs- und Wartungskosten. Das System kommt ohne Zuluftleitungen und mit meist nur einer Außenwandöffnung pro Wohneinheit aus. Ablufträume wie das Bad werden direkt an das Außenwand-Lüftungsgerät freeAir 100 angeschlossen. Eine zentrale Abluftanlage ist nicht erforderlich. Teure Brandschutzmaßnahmen entfallen, weil die Lüftung nicht brandabschnittübergreifend angelegt ist.

Weitere Räume können dank des intelligenten aktiven Überströmers freeAir plus ganz ohne Lüftungsleitungen an die Wohnraumlüftung angebunden werden.

Die Sensoren des Zwischenwand-Lüfters vergleichen die Luftqualität benachbarter Räume und aktivieren bei Bedarf die Weiterleitung der frischen Luft.

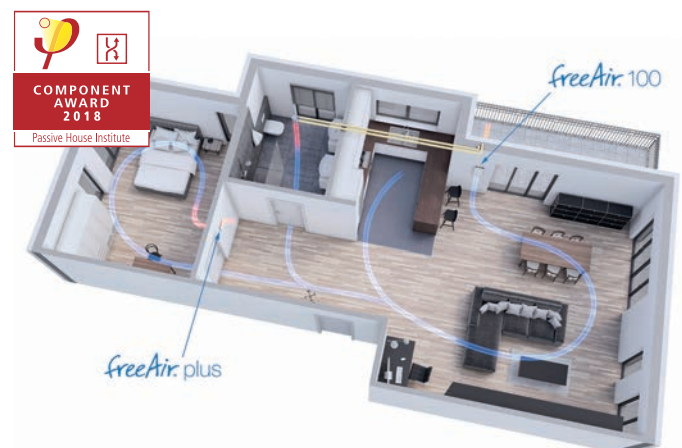
Gelungene Fassadenintegration

Beim Personalwohnheim in Landshut lag der Schwerpunkt auf kleineren Appartements zwischen 24-48 m². Es wurde jeweils

ein Außenwand-Lüftungsgerät freeAir 100 mit Zweitraum-Abluft im Bad eingesetzt. Die größeren Wohneinheiten werden über zwei Außenwand-Geräte sowie einen Überströmer freeAir plus mit frischer Luft versorgt. Die Lüftungsöffnungen sind dezent in die Fensterlaibung integriert, sodass eine fließende Fassadenoptik gewahrt wird.

Niedrige Betriebskosten

Für niedrige Betriebskosten sorgt der extrem geringe Energiebedarf des freeAir-Systems bei zugleich sehr hoher Wärmerückgewinnung. Ein Filterwechsel ist auf Grund der Bedarfsführung in der Regel nur einmal jährlich erforderlich. 2018 wurde das System mit dem Component Award des Passivhausinstitutes für kostengünstige Lüftungslösungen im Wohnungsbau ausgezeichnet.



freeAir 100
besser lüften

Neues Video
ansehen
und freeAir
entdecken:





Die 15 2-Zi.-Wohnungen liegen im Bereich von 46 m² bis 48 m², die 6 3-Zi.-Wohnungen haben jeweils rund 82 m².

Durch die zahlreichen, neu gepflanzten, großkronigen Bäume kann das Gebäude gut in die lockere Struktur des Grünbestandes eingebunden werden. Es wird Wert gelegt auf eine konsequente Trennung von KFZ-Verkehr sowie Fuß- und Radwegen. Nach

Fertigstellung des Personalwohnheimes und Rückbau der Bestandsbauten bleibt reichlich Platz um das verbleibende bzw. freiwerdende Grundstück des Klinikums funktional und städtebaulich weiterzuentwickeln. Westlich des Personalwohnheims bestehen vielfältige Möglichkeiten der Erweiterung, beispielsweise in Form von zwei ineinander verschmelzenden Solitären oder in Form einer differenzierten Kammstruktur.

